



Radio im Spanischen Bürgerkrieg von 1936 bis 1939

Im Jahre 1936 gab es in ganz Spanien nur sieben leistungsstarke Mittelwellensender, doch nur die beiden in Barcelona und Sevilla waren auch außerhalb der Iberischen Halbinsel leicht zu empfangen. Vor allem die klassischen Konzerte bei EAJ-1 in Barcelona waren in Westeuropa sehr beliebt und der bauchrednerisch begabte Ansager mit seiner Puppe „Miliu“ war nicht nur den Kindern in Spanien ein Begriff – die das eigentliche Zielpublikum darstellten – sondern auch international bekannt. Andere Stationen sowie zwei Sender aus Madrid konnten manchmal nachts empfangen werden, doch die 61 Lokalsender mit geringer Leistung, die auf den Mittelwellen 200 und 201,1 m im Einsatz waren, wurden kaum einmal außerhalb ihrer jeweiligen Gemeindegrenzen empfangen.

Auf Kurzwelle sah es jedoch anders aus. Sogar mit Ein-Röhren-Empfängern konnte man spanische Funkamateure hören und die leistungsstarken und mit Richtantennen versehenen Sender von EAQ in Aranjuez auf 30,4 m und von EAJ-43 bzw. EA8AB auf den Kanarischen Inseln waren problemlos weltweit zu empfangen. Und als am 18. Juli 1936 Generäle der Armee einen Putsch gegen die erst kurz zuvor gewählte linksgerichtete Regierung unternahmen, konnten die Hörer in Übersee buchstäblich miterleben, was in dem folgenden spanischen Bürgerkrieg geschah. Es war hilfreich, wenn man Spanisch verstand, doch beide Bürger-

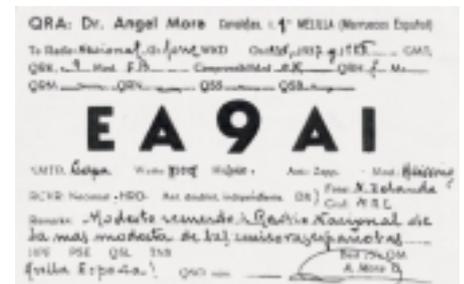
Bild oben: QSL-Karte von Radio Nacional in Salamanca auf der Mittelwelle 238,5 m; die Station hatte einen deutschen Notsender im Einsatz (1938).

kriegsparteien hofften auf Unterstützung aus dem Ausland. Und so strahlten die meisten Sender abends auch Programme in Fremdsprachen aus, meist in Englisch, Französisch oder Deutsch. Gegen Ende des Bürgerkriegs behauptete EAQ sogar, man habe Nachrichtensendungen in 15 Sprachen verbreitet. ECP-1, der trotzkistische Sender im republikanischen Barcelona, brachte sogar gegen Stalin gerichtete Programme in russischer Sprache. Diese Sendungen wurden auf Drängen der Spanischen Kommunistischen Partei jedoch im Mai 1937 eingestellt.



Karikatur einer republikanischen Zeitung gegen die Nationalisten (1938)

Obwohl in den ersten chaotischen Kriegstagen alle Amateurfunkstationen in den beiden Kriegszonen von den Behörden offiziell geschlossen wurden, war das 40 m Amateurfunkband randvoll mit Funkverkehr aus Spanien. Zu hören waren hier u.a. humanitäre Mitteilungen für Freunde oder Verwandte, die hinter den Kriegslinien gefangen waren. Rufzeichen wurden nicht gegeben, sondern es wurden nur Städtenamen genannt. Ein typischer Funkverkehr dieser Tage hörte sich so an: „Hallo Madrid, hallo Madrid! Hier ist Tetuan, Juan Gómez, Juan Gómez. Bitte informiert meine Frau in der xxx-Straße in Madrid, dass ich in Sicherheit bin.“ Zu Beginn wurde dieser „Servicio de Socorro“ (Notdienst) von Funkamateuren organisiert, doch schon bald autorisierten Behörden auf beiden Seiten der Kriegsfront einige Funkstationen, einen solchen Hilfsdienst zu betreiben. Die Nationalisten General Franco's schlossen den Funkdienst im November 1936, als sie dachten, der Fall der Hauptstadt Madrid stünde unmittelbar bevor. Die republikanische Verteidigungsjunta, die den Widerstand der Stadt organisierte, schloss ihren Dienst im Februar 1937, nachdem man zu der Überzeugung gekommen war, dass er auch für Spionagezwecke verwendet wurde.



QSL-Karte von EA9AI, einem Militärarzt und Funkamateur, der von Melilla aus für Franco aktiv war

Amateurfunk-Rufzeichen wurden jedoch weiterhin sowohl von militärischen als auch zivilen Sendeeinrichtungen auf beiden Seiten benutzt. Bekannte republikanische Sender waren EA4-BM in Madrid und Radio Torrente, EA5-AD in der Nähe von Valencia, während EA2-BO in Jaca und EA9-AH in Tetuan Programme für die Nationalisten ausstrahlten. QSL-Karten dieser Stationen können noch heute vereinzelt in den Sammlungen älterer Kurzwellenhörer gefunden werden.

Mehrere politische Stationen von beiden Seiten tauchten auf 7 MHz auf. Im republikanischen Spanien war ECN-1 ein Sender der Anarchisten, PSU-1 eine Station der Sozialisten und ECP-2 stand der POUM nahe, während E5-RPM vom 5. Regiment der Kommunistischen Partei in Madrid betrieben wurde. Im nationalistischen Teil Spa-

niens waren Sender der Falange wie z.B. FE-1 und FE-6 im Einsatz oder auch der Carlisten-Sender RR-6. Im Jahre 1937 wurden alle nationalistischen Stationen – 22 an der Zahl – zu einem einzigen politischen Sendernetz, den sogenannten „FET-Stationen“ zusammengefasst, das noch während der gesamten Franco-Ära bestand.

Fast immer war an den Stationslogos und den Absagen zum Sendeschluss klar zu erkennen, zu welcher politischen Richtung der jeweilige Sender gehörte. Republikanische Stationen beendeten ihr Programm mit den Worten: „Viva la República“ und dem Abspielen der Marseillaise und der Internationalen. Das war ziemlich verwirrend, denn hierbei handelte es sich ja um die Nationalhymnen Frankreichs bzw. der Sowjetunion. Außerdem wurde die flotte „Hymno Riego“ gespielt, die Hymne der spanischen Republik. Die Nationalisten beendeten ihre Programme mit der Ansage: „Viva España, viva Franco“ und einer Reihe von Märschen, darunter dem Grenadiermarsch (der königlich borbunischen und derzeitigen spanischen Nationalhymne), der faschistischen Hymne „Cara al Sol“ (Das Gesicht der Sonne zugewandt) und dem Marsch der Spanischen Fremdenlegion. Obwohl die deutsche und italienische Unterstützung für Franco geheimgehalten wurde, wurden diese ab 1937 auch geehrt durch das Abspielen des „Horst Wessel Liedes“ der Nazis bzw. der „Giavanezza“ der italienischen Faschisten.

In den ersten Tagen des Bürgerkrieges gelangten nur wenige Stationen in die Hand der nationalistischen Rebellen: ein Sender auf den Kanarischen Inseln (EAJ-54 bzw. EA8AB) und eine von insgesamt fünf Stationen mit mittlerer Sendeleistung in Sevilla. Doch dieser Sender – Radio General Queipo de Llano – brachte jeden Abend um 22.30 Uhr blutrünstige Propaganda, die trotz Jamming in ganz Spanien empfangen werden konnte. Sehr zur Freude der Nationalisten, die im republikanischen Teil Spa-



niens eingeschlossen waren, endeten die Sendungen von „Radio General“ im Februar 1938, als Franco, der Queipo seine Popularität und Unabhängigkeit übel nahm, ihn aus seinem Herrschaftsgebiet in Südspanien entfernte.

Zu Beginn war der Rest der national gesinnten Rundfunkszene noch abhängig von Lokalsendern mit geringer Sendeleistung oder von sympatisierenden Funkamateuren. Dies änderte sich erst, als aus Deutschland ein mobiler 15-kW-Sender eintraf. Er war in vier je zehn Tonnen schwere Daimler-Benz-LKWs mit drei Achsen untergebracht und ursprünglich als Notsender für das Nationale Sendernetz der Reichspost gedacht gewesen. Deutsche Quellen haben vorgeschlagen, ihn als den ersten „Untergrundsender“ zu bezeichnen, denn er gab sich als Sender der Republikaner aus und sorgte dadurch für erhebliche Verwirrung. Ich habe bei meinen Recherchen jedoch bislang keine spanischen Quellen ausfindig machen können, die dies bestätigen könnten. Dennoch war „Radio Nacional Español“ – wie man sich damals nannte – der damals leistungsstärkste Sender auf spanischem Boden und veränderte das Gleichgewicht im Propagandakrieg der beiden Seiten zugunsten General Francos.

Doch der Krieg brachte noch weitere Untergrundsender hervor. Es gab eine ganze Reihe von Sendern der Falange innerhalb der „roten“ Zone: FE-56 soll diversen Quellen zufolge in Madrid beheimatet gewesen sein (ich hege da Zweifel). Es handelte sich hierbei wohl eher um einen Spionagesender, als um eine politische Untergrundstation. Längst nicht alle Sendungen wurden von dem Ort ausgestrahlt, der in den Programmen angesagt wurde. Radio Verdad (Wahrheit) gab vor, aus Spanien zu senden, nutzte aber tatsächlich Sendekapazitäten in Italien. Hörer der „Berlinfunkstelle“ und der „Deutschlandfunkstelle“, die im Januar 1938 auftauchte, waren sich auch nicht bewusst, dass sie einen Militärsender aus Spanien empfangen, der Pro-



Dieses Poster der Republikaner warnt vor dem Einschalten nationalistischer spanischer Sender und deren Verbreitung von Falschmeldungen (1936)

gramme für die Legion Condor brachte.

Auf republikanischer Seite hatten deutsche Mitglieder der Internationalen Brigaden einige Sender aufgemotzt und strahlten die „Stimme der Deutschen Kommunistischen Partei“ aus, eine Station, die vorgab, von Deutschland aus aktiv gegen das Hitler-Regime zu senden. Auch italienische Antifaschisten unterhielten in Spanien einen Untergrundsender: „Radio Milan“ war in Italien so stark zu empfangen, dass die örtlichen Behörden davon ausgingen, dass der Sender entweder in Italien selbst oder aber direkt jenseits der Grenze in der Schweiz stehen müsse.

Das Stören feindlicher Sender (Jamming) gab es auch schon vor dem spanischen Bürgerkrieg: Die britische Regierung jammt z.B. während des Generalstreiks 1925 in Großbritannien die Station der Internationalen Handelsvereinigung in Moskau. Doch während des spanischen Bürgerkriegs wurde der Einsatz von Störsendern zur allgemeinen Praxis, bei der jede Seite die Rundfunksendungen der anderen zu beeinträchtigen versuchte. Sowohl in Deutschland als auch in Italien waren Jammer gegen die Programme von EAQ und Radio Moskau in Deutsch und Italienisch im Einsatz.



Altavoz del Frente, der „Lautsprecher der Front“, war der Sender der Republikaner. Dieses Poster wirbt für seine Regionalstation im Süden Spaniens und verspricht: Wir werden aus unserem schönen andalusischen Land eine freie und glückliche Region machen (1936)

Es war möglich, den Fortgang des Bürgerkriegs in Spanien hautnah dadurch mitzuerleben, dass eine republikanische Station nach der anderen verschwand und durch Sender der Nationalisten ersetzt wurde. Im Oktober 1937 hörte ein britischer Empfangsamateur, wie während des Programms bei Radio Gijón der Ansager wechselte und eine Nachricht für RR-7 Radio Requete an der Frontlinie in Asturien (ein Sender der Carlisten) und Radio España in Bilbao übermittelte: Beide Stationen wurden aufgefordert, ab sofort nur noch nationalistische Slogans zu nutzen, „Viva Franco“ und „Arriba España“. Hierdurch wurde das Ende des republikanischen Widerstandes in Nordspanien signalisiert. Im März 1938 konnten Hörer live mitverfolgen, wie der Marinesender FR-1 in Cartagena freudig die Zerstörung des Kreuzers „Balears“ durch republikanische Zerstörer verkündete.

Aus Mangel an wirklichen Neuigkeiten verlegten sich beide Seiten darauf, Nachrichten zu erfinden. So z.B. bei Radio Club Portugués in Lissabon, ein Sender der die Nationalisten in Spanien unterstützte. Dort lief im November 1936 der Bericht eines Augenzeugen, der den Einzug Francos „auf einem weißen Schlachtross“ in die Hauptstadt Madrid beschrieb, und dies volle 18 Monate, bevor die Stadt sich im März 1939

tatsächlich den nationalistischen Truppen ergab.

In den letzten Kriegstagen des Jahres 1939 fochten die Republikaner einen eigenen Bürgerkrieg, als einige Offiziere vergeblich versuchten, einen Waffenstillstand mit Franco auszuhandeln. FR-1 wurde von der 5. Kolonne in Cartagena besetzt, bevor es von den Kommunisten zurückerobert wurde, während in Madrid das kommunistische Radio Popular de Madrid über den Äther wüste Beschimpfungen mit Radio Union austauschte, das von der Gegenseite betrieben wurde. Um die Sache endgültig zu erledigen, kam schließlich ein Sender der Nationalisten außerhalb der Frontlinie bei Madrid zum Einsatz, der mit codierten Nachrichten für die „Fünfte Kolonne“ in der Stadt empfangen werden konnte. Doch der Krieg neigte sich bereits dem Ende zu und am 28. März 1939 konnten Menschen in der ganzen Welt bei Radio Madrid die folgende Ansage hören: „Madrid erlebt heute seine erste spanische Nacht. Die toten Märtyrer im Himmel danken Franco heute Nacht.“

Doch obwohl der Bürgerkrieg im März 1939 zu Ende war: es folgte ein jahrzehntelanger Krieg im Äther zwischen der Regierung General Francos' und den rund 1 Million spanischen Republikanern im Exil. Die Station PSU-1 der Anarchisten war ab 1945 wieder zu hören und ein Sender der Sozialisten soll von Uruguay aus gesendet haben.

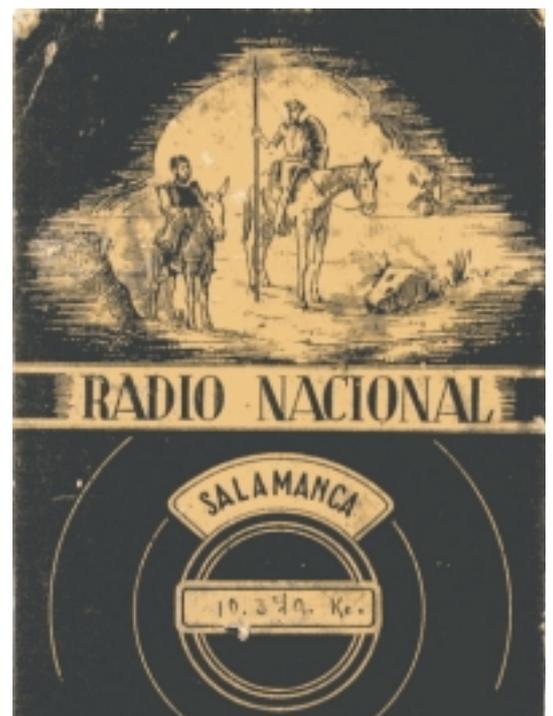
Der Nicht-Angriffs-Pakt zwischen Molotow und Ribbentrop enthielt auch einen Passus über Spanien, in dem sich Deutschland und die Sowjetunion dazu verpflichteten, keine feindliche Propaganda ausstrahlen. Als Folge hiervon musste die Spanische Kommunistische Partei für ihre Programme in Richtung Spanien zunächst Sendezeit bei einer kommerziellen Rundfunkstation auf Kuba anmieten. Erst nach dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion 1941 war „Radio España Independiente“ (REI) wieder von Sendern auf sowjetischem Territorium aus aktiv. Und die Programme wurden bis

1976 fortgeführt! Man gab zwar vor, von irgendwo in den Pyrenäen aus zu senden, war jedoch ab 1954 in Rumänien beheimatet. Die Station hatte viele Hörer in Spanien, obwohl ihr Empfang in Deutschland oder Großbritannien besser möglich war, da die spanische Regierung ein ganzes Netz von Störsendern vor allem in den Großstädten installiert hatte, um den Einfluss des Senders möglichst gering zu halten.

Ein weiterer Langzeit-Oppositionssender gegen Franco war „Radio Euzkadi – die Stimme des Baskischen Untergrunds“. Man sendete erstmals zwischen 1945 und 1952 aus Frankreich und tauchte dann im Jahre 1961 wieder auf. Jetzt gab man vor, von Norwegen aus zu senden, doch tatsächlich befanden sich die Sendeeinrichtungen in Venezuela. Anders als REI hat Radio Euzkadi eine gewisse Art von Legitimation im heutigen demokratischen Spanien erfahren, denn alle derzeitigen baskischen Radiostationen betrachten sich als Nachfolger dieses Senders.

Wahrscheinlich werden sich nur wenige Leser dieses Artikels an die Rundfunksendungen während des spanischen Bürgerkrieges erinnern, doch viele ältere Hörer haben bestimmt noch QSL-Karten von Radio España Independiente in ihren Sammlungen. Wie dem auch sei, der spanische Bürgerkrieg war das erste traurige Kriegseignis, das Hörer im Radio verfolgen konnten, und leider auch nicht das letzte...

*Alan Davies, GW3-INW
Übersetzung: Michael Schmitz*



QSL-Karte von Radio Nacional in Salamanca auf 10370 kHz (1938)